

Executive Summary

Ein aktueller Querschnitt zur Akzeptanz der Corona-Warn-App in der Bevölkerung nach vier Monaten Go-live

Andreas Klein/Katrin Nihalani/Christina Wollmann
(Hochschule Niederrhein – Fachbereich Gesundheitswesen im November 2020)

An der Hochschule Niederrhein wurde im Fachbereich Gesundheitswesen (Campus Krefeld) eine wissenschaftliche Studie zur Akzeptanz der Corona-Warn-App durchgeführt. Im Rahmen der weltweiten Covid-19-Pandemie stellt die App bis zur Verfügbarkeit eines Impfstoffs ein Instrument dar, um die Ausbreitung des Virus besser nachverfolgen zu können und das Gesundheitswesen vor einer Überlastung zu schützen. Bei der Corona-Warn-App steigt der Nutzen durch positive Netzeffekte, d. h. je mehr Personen die App auf Ihrem Smartphone installieren und aktiv nutzen, desto größer ist der Nutzen für jeden Einzelnen innerhalb der Gemeinschaft. Darum ist eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung notwendig, um die Wirksamkeit der App im Kampf gegen die Pandemie zu erhöhen. In der Studie wird das aktuelle Nutzungsverhalten abgebildet und es werden Aussagen zu Verbesserungen seitens der Bevölkerung in die Diskussion aufgenommen. Aus den Erkenntnissen können Handlungsempfehlungen für eine Weiterentwicklung sowohl der App als auch der Kommunikation über die App abgeleitet werden. Darüber hinaus werden einige Anregungen zu einer weiteren Digitalisierung des Gesundheitswesens aufgegriffen.

Die untersuchte Stichprobe umfasst $n = 511$ Personen und wurde in einem Zeitraum von fünf Wochen mit einem Onlinefragebogen erhoben. Der Link zum Fragebogen wurde über E-Mail, soziale Medien und persönliche Netzwerke vor allem im bevölkerungsreichen NRW verbreitet. Dennoch gibt die Stichprobe ein sehr gutes Bild der deutschen Bevölkerung wieder. Somit geben auch die aus der Stichprobe gewonnenen Daten interessante Erkenntnisse über die Einstellungen und Meinungen gegenüber der Corona-Warn-App seitens der Nutzer und Nicht-Nutzer wieder. Die Ergebnisse sprechen zwar insgesamt für eine Individualentscheidung der Nutzer, dennoch wollen diese als Gemeinschaft dazu beitragen, dass die Pandemie durch eine frühzeitige Installation der App

schnell vorübergeht. Bei den Nutzern hat insbesondere die breite mediale Berichterstattung sowie die Werbung in der Anfangsphase positiv zur Installation der App beigetragen. Allerdings gibt es auch seitens der Nutzer einige Verbesserungsvorschläge, die die aktive Nutzung der App erhöhen könnten. Diese sind in der *Tab 1* nach der Zahl der Nennungen aufgeführt.

Tab. 1: Verbesserungsvorschläge seitens der Nutzer der App

Verbesserungen	N	%
Zusätzliche Informationen (z. B. aktuelle Infektionszahlen oder genaue Handlungsempfehlungen)	192	61,3
Europa- bzw. weltweite Vernetzung	173	55,3
Weitere Funktionen (z. B. automatisierte Prozesse nach der Risikoermittlung)	137	43,8
Weitergehende Informationen zum Infektionsgeschehen	122	39,0
Benutzeroberfläche (z. B. Bedienbarkeit, Menüführung oder Design)	58	18,5
Vernetzung mit anderen Apps	37	11,8
Weitere Sprachen (neben Türkisch)	27	8,6
Bessere Informationen zum Datenschutz	21	6,7
Technische Verbesserungen (z. B. Akkuverbrauch, Datenvolumen oder Benachrichtigung über Bugs)	16	5,1
Genauere Angaben zum Risikozeitpunkt oder -kontakt	4	1,3
Keine Verbesserungsvorschläge	27	8,6
N = Zahl der Nennungen		

Während sich die Nutzer vor allem zusätzliche Informationen und eine europaweite Vernetzung wünschen, führen die Nicht-Nutzer auf die Frage nach den individuellen Gründen für ihre Entscheidung gegen die Installation vor allem Bedenken rund um den Datenschutz an (*Tab 2*).

Tab. 2: Gründe der Nicht-Nutzer gegen die Installation der App

Gründe gegen Installation	N	%
Austausch falscher Daten (z. B. Testergebnisse).	61	38,9
Datenschutzrechtliche Bedenken.	49	31,2
Weitergabe persönlicher Informationen.	47	29,9
Kein oder nur geringes empfundenes Risiko.	45	28,7
Angst vor staatlicher Überwachung.	35	22,3
Anhaltende Überarbeitung.	25	15,9
App läuft nicht auf dem eigenen Smartphone.	21	13,4
Negative Berichterstattung in der Presse.	16	10,2
Kein/geringer Nutzen der App.	3	1,9
Kein Interesse.	2	1,3
Sonstige	19	12,1
N = Zahl der Nennungen		

Allerdings zeigen die Ergebnisse der Nicht-Nutzer auch, dass weitere Maßnahmen in Bezug auf eine Verbesserung der App bzw. die Kommunikation über die App die Einstellung durchaus positiv beeinflussen können, wenngleich die Nicht-Nutzung tiefer verankert zu sein scheint. In der *Tab. 3* sind einige der genannten Maßnahmen aufgeführt.

Tab. 3: Mögliche Maßnahmen zur Beeinflussung der Einstellung der Nicht-Nutzer

Maßnahmen zur Einstellungsbeeinflussung	N	%
Zusätzliche Informationen (z. B. aktuelle Infektionszahlen oder genaue Handlungsempfehlungen)	49	31,2
Bessere Informationen zum Datenschutz	41	26,1
Weitergehende Informationen zum Infektionsgeschehen	38	24,2
Europa- bzw. weltweite Vernetzung	36	22,9
Weitere Funktionen (z. B. automatisierte Prozesse nach der Risikoeermittlung)	27	17,2
Verbesserung der Benutzeroberfläche (z. B. Bedienbarkeit, Menüführung oder Design)	11	7,0
Vernetzung mit anderen Apps	7	4,5
Weitere Sprachen (neben Türkisch)	2	1,3
Keine der genannten Maßnahmen	73	46,5
N = Zahl der Nennungen		

Schließlich sind in der *Tab. 4* einige allgemeine Gründe für die Nutzung von digitalen Gesundheitsangeboten sowohl seitens der Nutzer als auch der Nicht-Nutzer der Corona Warn-App dargestellt. Diese dienen als Grundlage für eine weitere Digitalisierung des Gesundheitswesens.

Tab. 4: Gründe für die Nutzung digitaler Gesundheitsangebote

Gründe für Nutzung	Nutzer		Nicht-Nutzer		Gesamt	
	N	%	N	%	N	%
Ich möchte einen positiven Einfluss auf meine Gesundheit nehmen.	99	31,6	39	24,8	138	29,4
Ich sehe die digitale Medizin grundsätzlich als zukunftsorientiert an.	86	27,5	34	21,7	120	25,5
Ich möchte schnell und einfach mit meiner Krankenversicherung in Kontakt treten können.	71	22,7	22	14,0	93	19,8
Ich möchte einen ständigen Überblick über meine Gesundheit haben.	54	17,3	21	13,4	75	16,0
Ich sitze nicht gerne im Wartezimmer.	52	16,6	16	10,2	68	14,5
Ich spare mir Wartezeit auf einen Termin.	51	16,3	21	13,4	72	15,3
Ich möchte Arztrechnungen ohne großen Aufwand an eine Krankenversicherung weitergeben können.	47	15,0	19	12,1	66	14,0
Ich habe einen langen Weg bis zu meinem Hausarzt.	4	1,3	2	1,3	6	1,3
Ich habe einen langen Weg bis zum nächsten Facharzt.	2	0,6	4	2,5	6	1,3

Als Fazit können aus der Studie viele Anregungen für die Förderung der Verbreitung der Corona-Warn-App in der Bevölkerung im Besonderen sowie eine weitere Digitalisierung des Gesundheitswesens im Allgemeinen festgehalten werden. Dazu tragen nicht nur Verbesserungen an, sondern auch solche im Bereich der Kommunikation über die App bei. Wie sich gezeigt hat, spielt der Datenschutz gerade bei den Nicht-Nutzern eine zentrale Rolle. Allerdings geben die Befragten auch an, dass ihnen in einem Abwägungsprozess die eigene Gesundheit durchaus wichtiger als der Datenschutz ist. Zudem ist der ein oder andere vor dem Hintergrund der aktuell vorliegenden zweiten Welle auch bereit, die App entweder häufiger zu nutzen oder wieder auf seinem Smartphone zu installieren. An diesen Punkten sollte die Kommunikation mit guten Begründungen über den gemeinschaftlichen Nutzen ansetzen.

Die komplette Studie mit weiteren spannenden Ergebnissen und zusätzlichen Details kann kostenlos unter der E-Mail-Adresse andreas.klein@hs-niederrhein.de angefordert werden. Wir würden uns darüber hinaus über eine möglichst weite Verbreitung der gewonnenen Erkenntnisse freuen.